

Klima- und Energie-Modellregion

ASTEg

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	ASTEG
Geschäftszahl der KEM	B287575
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Kleinregion ASTEG
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	4 plus Truppenübungsplatz Allentsteig ca. 6.500 ASTEG steht für Allentsteig, Schwarzenau, Echsenschbach und Göpfritz/Wild sowie den Truppenübungsplatz Allentsteig. Die Kleinregion liegt im Zentrum des Oberen Waldviertels im Norden des Bezirks Zwettl. Die Höhenlage ist zwischen 500 - 600 m ü. dem Meeresspiegel. Die Fläche beträgt 183 km ² .
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Ulrich B. Küntzel Hauptstraße 23, Schwarzenau www.asteg.at kem@asteg.at +43 660 31 40 540 Studium HLA Biologie / Chemie; Planungsbüro-MA für UVS; Energieberaterkurs 20 Verein Kleinregion ASTEG
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Okt. 2013
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	-

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Erklärtes Ziel der KEM ASTEG ist langfristig die vollständige Eigenversorgung aus regionalen Quellen. Die Wege dahin sind einerseits die Reduktion des Energiebedarfs in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität und andererseits die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energieträger (insbes. Wind, Sonne, Biomasse, Erdwärme). Damit geht es Schritt für Schritt in Richtung möglichst 100%ige regionale Energieversorgung (klimaneutrale Energieautonomie) mit dem Ziel, diese im nächsten Jahrzehnt (bis 2030) zu erreichen.

Die Ausgangssituation:

Die 4 Gemeinden der KEM sowie der Truppenübungsplatz (TÜPL) liegen mitten im (oberen) Waldviertel. Es besteht ein hohes Biomassepotential, das bereits zur Deckung des Wärmebedarfs genutzt wird (fast 50 % Biomasseanteil an der Wärmeversorgung). Der Gesamtenergiebedarf wird bereits zu rund einem Viertel aus regionalen erneuerbaren Quellen bereitgestellt.

Der TÜPL als Akteur in der Region bietet aufgrund seiner besonderen Stellung auch ein großes Potenzial an Aktivitäten und Projektmöglichkeiten. Die Realisierung ist allerdings abhängig von Strategie und Budget des Verteidigungsministeriums.

Die Themenschwerpunkte, die in der ersten Umsetzungsphase z.T. bereits bearbeitet wurden und auch in der Weiterführungsphase zentral waren, sind vor allem folgende:

- Bewusstseinsbildung bei Kindern und Jugendlichen
- Beteiligungsmodelle bei Erneuerbaren Energie-Anlagen
- LED im Haushalt
- Windkraft
- Energiekonzept TÜPL
- PV für kommunale Objekte
- Promotion von zukunftsfähiger Mobilität in vielfältiger Form (E-Mobilität, Car-sharing, ...)
- Energiebuchhaltung und Contractingmodelle für Betriebe
- Energiesparen in Bildungseinrichtungen
- Energiesparen im Freizeitbereich
- Thermische Gebäudesanierung
- Straßenbeleuchtung: Regelungsoptimierung und Prüfung Umstellung auf LED

Details zu den Aktivitäten und Ergebnissen s. Kap. 5 bzw. Fotodokumentation

3. Eingebundene Akteursgruppen

Die Akteursgruppen, die bisher schon eingebunden waren, waren auch weiterhin wichtige Partner und aufgrund der diversen Aktivitäten des MRM sind eine Reihe von Akteuren hinzugekommen.

Die wichtigsten Bildungseinrichtungen (alle vier Volksschulen, die (einzige) Neue Mittelschule und die (einzige) Sonderschule in der Kleinregion) wurden entsprechend eingebunden. Mit Ihnen konnte eine Reihe von energie- und klimarelevanten Aktionen durchgeführt werden. Ein Klimaschulen-Projekt wurde 2014 gemeinsam mit einer anderen KEM eingereicht, jedoch in der KEM-übergreifenden Form leider nicht genehmigt. Für 2015 war eine Einreichung geplant, allerdings haben die Schulen aufgrund einer Reihe anderer Aktivitäten und den daraus resultierenden fehlenden zeitlichen Kapazitäten für die Vorbereitung und Umsetzung ihre Teilnahme abgesagt (AufhÖRchen als großes Festival, ...). Alle Schulen sind als Klimabündnisschulen weiterhin aktiv und entsprechend mit der KEM vernetzt.

Mit der Liegenschaftsverwaltung im Militärischen Service-Zentrum 6 wurden Möglichkeiten für ein Energiekonzept für den TÜPL diskutiert sowie thermische Sanierungsmaßnahmen erörtert. Diese wurden teilweise bereits umgesetzt und haben zu beträchtlichen Energieeinsparungen geführt.

Mit Fokus auf die Gemeinden wurde die Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Vizebürgermeister im Vorstand der Kleinregion, darüber hinaus mit den Amtsleitungen, Energiebeauftragten und Bauhofmitarbeitern (Amtsleitertreffen, Energiebeauftragtenrunden, div. Einzelgespräche) noch intensiviert und eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt bzw. Impulse zur Vorbereitung der Umsetzung gegeben. Die Umsetzung kommunaler Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Einsparung und Umstellung auf Erneuerbare ist nach wie vor eine vordringliche Aufgabe.

Mit den Gemeindevertretern (Energiebeauftragte, Umweltgemeinderäte, Amtsleitungen) wurde z.B. das Thema LED-Straßenbeleuchtung bearbeitet. Dazu fanden Infoveranstaltungen und Exkursionen statt. Details zur weiteren Umsetzung s. Kap. 5.

Auf Basis der Windinitiative Waldviertel (Energieagentur, Wirtschaftsforum Waldviertel, W.E.B) und dem dort entwickelten Modell zur Windnutzung im Waldviertel mit einem regionalen, solidarischen Verteilungsschlüssel für den Ertragsanteil (40/40/20, Flächenpacht) für Grundeigentümer, Standortgemeinde und Kleinregion wurde das Thema Windkraftnutzung weiter bearbeitet. Es wurden mit der regionalen Bürgerbeteiligungsgesellschaft W.E.B konkrete Standortmöglichkeiten für Windräder der 3-MW-Klasse besprochen. Nach der Eignungszonenausweisung des Landes NÖ sind noch drei dieser Standorte möglich (Verfahren laufen z.T. schon). Es regt sich aber massiver Bürgerprotest, da einerseits bestimmte Personen aus anderen Regionen (z.B. Waidhofen/Thaya) Fehl- bzw. irreführende Informationen verbreiten, sich die Standorte in einem Landschaftsschutzgebiet befinden und generell das Thema Windkraft im Waldviertel (insbes. Standorte im Wald) sehr stark und emotional diskutiert wird. Sie wären Bestandteil eines drei Bezirke übergreifenden Windparks mit 14 Windrädern.

Im Rahmen einer Heizungspumpentausch-Aktion und auf Basis einer Branchenkooperation sind auch die 3 in der Kleinregion beheimatete Installateurbetriebe in KEM-Aktivitäten eingebunden.

Der Demeter-Landwirtschaftsbetrieb „Wegwartehof“ wurde als Kooperationspartner gewonnen. Dort ist im Zusammenwirken mit dem Waldviertler Energiestammtisch und der Energieagentur der Regionen eine weitere PV-Bürgerbeteiligungsanlage entstanden, so dass sich die Gesamtleistung dort auf über 15 kWp erhöht hat und der Hof damit bilanziell den Strom erzeugt, den er übers Jahr braucht.

Mit dem Agrarkreis der LK Zwettl (plus Landjugend) konnte ein kompetenter Partner für das Thema „Boden als C-Speicher“ gewonnen werden. Es fand bereits eine Veranstaltung für Jungbauern zum Thema Humusaufbau statt. Eine Kooperation mit der Ökoregion Kaindorf (ebenfalls KEM) wurde erörtert. Einzelne Bio-Jungländwirte zeigen Interesse daran und sind bestrebt, Humus verstärkt aufzubauen.

Die Einbindung von Betrieben erfolgte in mehrfacher Form, einerseits als Anbieter, andererseits als Nachfrager/Umsetzer von Energiemaßnahmen. Dabei wurde in Kooperation mit der Gemeinde und der Energieagentur der Regionen auch Optionen eines Bürgerbeteiligungsmodells und die damit verbundenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit (Gutscheinsystem, ...) generell vorgestellt.

Mit der ELLA Ladeinfrastruktur AG wurde ein weiterer Kooperationspartner im Bereich Ladeinfrastruktur (mit Bürgerbeteiligung) gefunden, und eine Stromtankstelle in Schwarzenau wurde bereits umgesetzt.

Zwei Vertriebsfirmen für LED-Beleuchtung konnten als Partner für eine kostenlose Lampen-Test-Aktion gewonnen werden und bieten sich als Kooperationspartner z.B. für kostengünstige Sammelbestellungen an. Mittlerweile sind über tausend LED-Lampen vermittelt worden, auch in Kooperation mit Institutionen und Vereinen wie Rotes Kreuz, Feuerwehr, ..., zumeist aber für Privathaushalte und Kleinstbetriebe. Der einzige Industriebetrieb ist KEM-Partner und hat bereits über 75 Prozent seiner Beleuchtungskörper auf LED umgerüstet, inkl. Musterhaus.

Ein lokaler Non-Food-Händler hat sein Angebotsspektrum um LED-Lampen erweitert und selbst schon die betriebliche Beleuchtung umgestellt. Derselbe sanierte auch schon sein Gebäude thermisch und stellt sich als Vertriebspartner für nachhaltige Beschaffung zur Verfügung.

ExpertInnen der Energieagentur der Regionen (in Zusammenarbeit mit der eNu) sind eingebunden, um ein erstes kommunales E-Car-Sharing-Projekt in der KEM zu konkretisieren (inkl. Teilnahme am Leitprojekt ECOMobil). Die Gemeinde als Betreiber wartet aber immer noch zu, bis die Anschaffungskosten eine gewisse Schwellgröße unterschritten haben wird. Verhandlungen mit mehreren Anbietern laufen.

4. Aktivitätenbericht

4.a Schriftliche Darstellung aller Maßnahmen.

M1 Projektmanagement und Vernetzung

Weiterführung und -entwicklung des Modellregionsmanagement durch Ulrich Küntzel im Sinne der Etablierung eines lokalen Klima- und Energienetzwerkes und damit der fortschreitenden Einbindung und Etablierung aller relevanten Akteure (Umweltgemeinderäte, Energiebeauftragte, Fachpartner, ...)

PM und Berichtswesen erfolgte entsprechend den Projekterfordernissen, inkl. Abstimmung mit Regionsvorstand und anderen Akteuren

Die KEM-Strategie und Betreuung der Akteure wurde auf Basis der Einreichung und aktueller Ansatzpunkte weiterentwickelt und umgesetzt. Dabei lag ein Schwerpunkt auf der Pflege und Erweiterung des Akteursnetzwerks in allen Zielgruppen, auch im Sinne der Basis für Bewusstseinsbildung und zukünftige Projektumsetzung.

- Etablierung eines lokalen Klima- und Energienetzwerkes durch Einbindung relevanter Akteure.
- Die KEM konnte konkrete neben der Bewusstseinsbildung eine Reihe konkreter Projektimpulse setzen und leistete begleitende Unterstützung bei der Umsetzung von Energieprojekten für BürgerInnen, Unternehmen und Organisationen in der Kleinregion ASTEG.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

M2 Energiemonitoring:

- Energiemonitoring (System des Landes NÖ, Software Siemens EMC) für die Gebäude der Gemeinden:
Alle wesentlichen öffentlichen Gebäude plus Fuhrpark sind erfasst, Unterstützung bei Auswertung und Maßnahmenfindung, Vorbereitung der zukünftig möglichst direkten Dateneinbindung in die Regionsauswertung/Stufenplan ist bei 2 Gemeinden erfolgt, regionale Auswertungen wurden ins KEM-Monitoring integriert.
- Konzeption E-Monitoring für Betriebe, das die Erfassung des Bedarfs von Wärme, Strom, Wasser, ... ermöglicht, sowie entsprechende Auswertungen in automatisierter Form auswirft.
Das System ist kompatibel mit dem System der Gemeinden und wurde entsprechend weiterentwickelt. Die Erfassung der Daten kann manuell erfolgen oder automatisiert. Die automatisierte Erfassung erfordert eine Investition in Hardware-Komponenten. Die Weiterentwicklung betraf auch die Reduktion der Kosten pro Zähler und die Unterlagen für die Betriebe. Die Konzeption umfasst auch die möglichst einfache Umsetzung des Energie-Monitoring inkl. der Opti-

on einer contractingähnlichen Finanzierung, die den Einstieg seitens des Betriebes, auch wenn kein Budget vorgesehen ist, erleichtert bzw. ganz einfach möglich macht. Informationen wurden für Betriebe aufbereitet und individuelle Gespräche mit praktisch allen Betrieben geführt, die Umsetzung wurde begleitet. Die Zahl der zur Umsetzung bereiten Betriebe blieb nicht zuletzt aufgrund der Regions – und Betriebsgröße relativ gering.

Die größte Firma (Fertighauserzeuger Hartl) betreibt interne Energiebuchhaltung und Mitarbeiterschulung. Das Gros der Betriebe hat so wenige Mitarbeiter, dass sich ein Energiebuchhalter nicht rechnet bzw. die Zeit fehlt. Holz verarbeitende Betriebe heizen nahezu alle mit Rücklass- bzw. Restmaterial. Eine standardisierte E-Buchhaltung in breiter Form konnte deshalb nicht durchgesetzt werden, auch nicht in der Landwirtschaft.

- Start Energy Watchers, auch in Kooperation mit regionalen Schulen (integriert in Energiesparwettbewerb):

Energiebuchhaltung für Haushalte, Hinweis und Verknüpfung mit Gratisberatung durch Energieberatung NÖ, Vorbereitung und Bereitstellung von Energie-Monitoring-Tool für Haushalte in Dateiform.

Information im Rahmen der KEM-Beratung bzw. bei Veranstaltungen und auf der Homepage, ergänzend themenspezifische Unterstützung (LED, therm. Sanierung, PV, Heizungsscheck, ...)

Umsetzungsgrad:	100%	Vorbereitung und Konzeption des Monitoring inkl. der Einbettung in zusätzliche Maßnahmen ist erfolgt. Das Erreichen und Einbinden der Haushalte u. Betriebe war schwieriger als erwartet (s. Zielerreichungsgrad)
Zielerreichungsgrad:	65%	Gebäude der Gemeinden sind zu 90 % erfasst. Daten von Betrieben und Haushalten konnten noch nicht in dem Ausmaß wie geplant ins Monitoring eingebunden werden.

M3 Übergeordnete Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (K&Ö)

Vorstellung der Modellregion bei Veranstaltungen, generelle und themenspezifische Infos in den Gemeindezeitungen und im ASTEG-Kurier bzw. auf www.asteg.at (Unterseite der KEM).

Weiters direkte Kontaktaufnahme mit Entscheidungsträgern in der Wirtschaft, dem öffentlichen Bereich und Bildungseinrichtungen, Organisation von KEM-Veranstaltungen bzw. KEM-Beiträgen zu Veranstaltungen im Sinne der Netzwerkaufbauarbeit und Information über die Ziele und Umsetzungsmaßnahmen in der KEM ASTEG.

Die Weiterentwicklung der Strategie erfolgte auf Basis der bisherigen Aktivitäten bzw. Weiterentwicklung und Umsetzung der besten Werkzeuge unter Nutzung der etablierten Kanäle.

Durchführung einer Reihe von zielgruppenspezifischen Veranstaltungen: Für alle Zielgruppen, insbes. aber Kinder und Jugendliche als bes. wichtige Zielgruppe in der Region.

Die Einbindung von Vereinen als Kooperationspartner ist gut gelungen, Vereine und ihre Mitglieder konnten als wichtige Akteure, z.T. bei KEM-Veranstaltungen gewonnen werden, z.T. war die KEM Kooperationspartner für deren Veranstaltungen.

- Eine Reihe von KEM-relevante Veranstaltungen organisiert und durchgeführt: Energietage, Tag der Sonne, Mobilitätstage, Infoabende.
- Präsentation der KEM durch Vorträge und Infostände
- Darstellung aller KEM-Projekte und KEM-Veranstaltungen im ASTEG-Kurier
- www.asteg.at (Button links KEM ASTEG)
- Eine Reihe von Presseaussendungen zu Themen der KEM
- Energie- und Klimatipps auf www.asteg.at und in den Gemeindezeitungen?
- Information und Beratung von Gemeinden und Unternehmen zu Energieeffizienz, Erneuerbare Energie und Fördermöglichkeiten bei Bund, Land und Gemeinde (z.B. Investförderungen).
- Organisation und Durchführung eines Energiesparwettbewerbs für Schulen
- Fortschrittsberichte präsentiert in den Regionssitzungen
- Energie-Exkursionen in Zusammenarbeit mit KEM Zwettl bzw. eNu
- Energie-, Förder- und Mobilitätsberatung für Private, Betriebe und Organisationen: Face to Face- und Telefonberatungen
- Zusammenarbeit mit Waldviertler EnergieStammtisch, Kooperationspartner bei 3 Veranstaltungen, Verweis auf Termine in Nachbarregionen
- Bewusstseinsbildung bei Kindern und Jugendlichen
 - Vermittlung des Workshops „I Chemie aus“ an die NMS Allentsteig
 - Gemeinsamer autofreier Tag mit Schülern der NMS und ASO
 - Workshop zu Sonnenuhren mit Selbstbau und andere, kurze Inputs sind von den Schulkindern gut angenommen worden.
Leider ist von Seiten der Lehrerschaft eine deutlich reduzierte Bereitschaft zu außercurriculären Aktivitäten festzustellen gewesen, da durch Aufhorchen u. a. Veranstaltungen die Kapazitäten an den Schulen enorm gefordert sind.
 - Da alle Schulen auf Initiative der KEM Klimabündnis-Schulen sind, erfüllen sie jedenfalls ein Mindestmaß an organisierten Aktivitäten im Themenkomplex Energiesparen und Energieeffizienz.
- Der Einsatz der „Strampel-Carrerabahn“ bei verschiedenen Veranstaltungen erwies sich indes als bewusstseinsbildender Knüller, zumal eine Schnittstelle zur Mobilität immanent ist.
Zusätzliche Maßnahme, nicht im Maßnahmenplan eingereicht
- KEM-Beiträge zu Volksmusikfestival Aufhorchen, Sommer 2015
Zusätzliche Maßnahme, nicht im Maßnahmenplan eingereicht

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

M4 Energiesparwettbewerb der Bildungseinrichtungen

Die Vorbereitung und konzeptionellen Überlegungen wurden in Abstimmung mit den Bildungseinrichtungen begonnen, aufgrund anderer Projekte der Schulen, Vorbereitung im 1. Jahr und Umsetzung ab Frühjahr 2015.

Umsetzung Schulwettbewerb und Prämierung der Schule mit den „besten“ Einsparungswerten

Alle Kindergärten und Schulen in der Kleinregion sind stets bemüht um energiesparendes Verhalten sowohl im Kollegium als auch bei den Kindern und Jugendlichen. Detaillierte, lückenlose Aufzeichnungen werden allerdings als unzumutbar abgelehnt (auch mit dem Hinweis auf die neuen Bestimmungen zur Dokumentationspflicht des Verhaltens für jedes einzelne Kind. Die Aufbauarbeit zu den Energiespardetektiven ist gut im Gedächtnis geblieben.

Der Energiesparwettbewerb konnte realisiert werden. Die beste Schule (VS Göpfritz/Wild) kann eine kontinuierliche Senkung des Energiebedarfs (Heizung und Strom) nachweisen und entsprechend am 30. September 2015 ausgezeichnet.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

M5 Mobilität

Information und Bewusstseinsbildung durch die Aufbereitung von Informationen zum Themenbereich Mobilität erfolgte in vielfältiger Weise und über eine Vielzahl von Kanälen; E-Fahrzeug-Probefahraktionen wurden ebenso entsprechend vorbereitet und durchgeführt (insb. Ganztägige Veranstaltung im August 2014, ...).

Ein E-Carsharing-Modell wurde in Kooperation mit regionalen Partnern entwickelt, ergänzende Teilnahme beim Leitprojekt des Klimafonds zu E-Carsharing ist erfolgt. Das Modell wurde vorgestellt und die Nutzersuche begonnen. Der Start in Schwarzenau war für Frühjahr oder Sommer 2015 geplant, war aber mangels eines Projektträgers nicht möglich. Die Gemeinde selbst unterstützt das Projekt grundsätzlich, tritt aber derzeit nicht als aktiver Projektträger auf.

Es gibt weitere Sondierungen in Richtung Kostenreduktion einerseits und Erhöhung der Zahl der InteressentInnen (bisher knapp 10) bzw. Suche nach Sponsoren.

Aufgrund einer Reihe von Verbesserungen und der generellen Bewegung auch in Richtung Gebrauchtwagenmarkt bei E-Fahrzeugen erscheint eine Umsetzung im Jahr 2016 in Schwarzenau auf Basis der Vorarbeiten in der KEM absolut realistisch. Auch die Einbindung von Sportvereinen wurde angeregt und erscheint möglich.

Weiters wurde das Angebot von E-Fahrzeugausstellungen in der Umgebung der Kleinregion entsprechend kommuniziert. Das wurde von der Bevölkerung gut genutzt und Interessenten auch direkt verwiesen. Eigene Veranstaltungen bzw. Beiträge gab es bei Stadtfesten, Energiestammtischen, Sportfest, ...

Elektrofahrräder erfreuen sich großer Beliebtheit, besonders bei Senioren. Es sind zwei kommunale, öffentliche Elektrotankstellen installiert worden.

Umsetzungsgrad:	100%	
------------------------	------	--

Zielerreichungsgrad:	80 %	Alles erreicht, bis auf Umsetzung E-Carsharing-Projekt, diese ist im Jahr 2016 auf Basis der Vorarbeiten in der KEM als realistisch einzustufen.
-----------------------------	------	--

M6 KEM-Beratungsaktivität

Das KEM-Büro ist eine etablierte Erstanlaufstelle. Es wird gut genutzt und bietet generelle Infos, detaillierte Hinweise und bei Bedarf Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen wie Energieberatung NÖ, Energieagentur der Regionen, regionale Anbieter, eNu, ... je nach Thema und Anliegen (in Summe rund 120 Beratungen in den beiden Jahren, fast alle Face-to-face plus Infomail seitens MRM).

In dem Sinn ist das KEM-Büro eine sehr gut funktionierende Infodrehscheibe und bietet immer aktuell und übersichtlich einen Infotisch betreffend Energie-Klimaförderungen.

Das KEM-Büro ist auch Projektdrehscheibe, egal ob es um die Einreichung von KEM-PV, Schulprojekte oder anderes geht. Die KEM unterstützt und begleitet und setzt so Projektimpulse bzw. unterstützt Projektbetreiber und -interessierte bzw. vernetzt diese.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

M7 Branchenkooperation

Im Rahmen der Maßnahme 7 war das Thema, die Fortführung und Intensivierung der Kooperationen im Energiebereich mit Installateuren, Rauchfangkehrern, Bau- und Baunebengewerbe, Baustoffhandel, Elektrikern, Elektrofachhandel (regionale Erweiterung notwendig) etc.

Die Begleitung der Kooperation der Installateure ist dabei ein wichtiger Punkt und dabei konkret die Weiterführung der Pumpentausch-Aktion sowie die ergänzende Einbindung der Aktion Heizungscheck (Herbst/Winter 2014) in Zusammenarbeit mit der eNu. Die Zahl der getauschten Pumpen konnte auf über 40 erhöht werden.

Das Ziel der Maßnahme, dauerhafte Kooperationen zur Umsetzung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen wurde damit erreicht, auch wenn eine noch intensivere Beteiligung auch aufgrund der relativ geringen Zahl der regionalen Betriebe in der jeweiligen Branche ausgeblieben ist.

Die Fortführung der Branchenkooperation im Einzelhandel/Elektrofachhandel wurde auch durch die Teilnahme am Leitprojekt E-Geräte im Visier und die Einbindung von Schulen ermöglicht.

Ein wichtiger Teil der Arbeit war die Pflege des Netzwerks, und die Weiterführung bzw. Unterstützung der Aktivitäten im Bereich LED.

Dazu gehört auch das Teilprojekt LED im Haushalt, das in Kooperation mit den regionalen Händlern weitergeführt wurde: Die Sammelbestell-Aktionen fanden gute Re-

sonanz, individuelle bzw. Kleingruppenberatung führte zu gesteigerter Akzeptanz. Mit den inzwischen herrschenden deutlich günstigeren Preisen für die Retrofit-Lampen ist auch eine bessere Durchdringung der Haushaltsbeleuchtung auf LED-Basis beobachtbar, inkl. Motivation durch den „Nachbarschaftseffekt“. ;-)

Es zeigt sich, dass das Aktivieren von Firmen zu brancheninternen und auch Branchen übergreifenden Kooperation sehr gut geeignet ist zum Erzielen von Multiplikationseffekten – grundsätzlich betreffend alle Sektoren, also Produktion, Handel und Dienstleistung, aber auch, dass die Intensivierung der Kooperation z.T. durch die starke Auslastung der Betriebe und die engen personellen Kapazitäten be- bzw. z.T. sogar verhindert wird.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	80 %	Zielerreichung wurde durch die starke Auslastung der Betriebe und deren enge personellen Kapazitäten leider be- bzw. z.T. sogar verhindert.

M8 Beiträge zum "Wissenstrafo"

Die Infos der KEM werden direkt über die Beratung (M6) weitergegeben, aber auch als Wissenstrafo zur Verfügung gestellt.

Dieser Wissenstrafo ist in bewährter Form der Teil KEM-Homepage und bietet Information zur weiteren Stärkung bzw. Unterstützung regionaler Energiemaßnahmen.

Neben der laufenden Pflege gab es zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit für dieses Angebot im Rahmen der Veranstaltungskontakte in der Region und ergänzend per Mailsendung.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

M9 Regionale Verstärkeraktivitäten (rV) allgemein

Freizeit - Energie – Klima, das ist der Bogen der konzertierten Aktion, in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Vereinen (z.B. Landjugend). Dabei wird Energie sparen im Freizeitbereich thematisiert.

Die hauptsächlich an Schüler gerichteten Anregungen zur „fremdenergiearmen“ Freizeitgestaltung (weg von Bildschirmen aller Art) wurden besonders anfangs auch in der Breite gut angenommen.

Mit der Leistbarkeit von Smartphones kam es dazu, dass diese Geräte nun den Großteil der Freizeit vieler ihrer Besitzer in Anspruch nehmen.

Mittlerweile standardisierte, intelligente Ladeelektronik sorgt aber für deutlich minimierten Stromverbrauch und dieses Thema wurde auch bearbeitet. Z.B. durch eine Messung der Energiespardetektive, die das belegt. Damit ist das Ziel erreicht, eine sinnvolle, effiziente Nutzung von Elektrogeräten anzustoßen.

Die Dokumentation und Weiterentwicklung ist entsprechend erfolgt, eine Weiterführung im Rahmen der Klimabündnis-Schulaktivitäten ist damit vorbereitet. Eventuell gelingt es zusätzlich ein Schulprojekt einzureichen.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

M10 Energiekonzept TÜPL (rV)

Im Rahmen des Aktionsplans, an dem mitgearbeitet wurde, ging es um das konkrete Aufzeigen des Energiebedarfs, aber auch der großen Möglichkeiten sowohl in Richtung Energieeffizienz als auch in Richtung Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Dies erfolgte auf Basis der Arbeiten aus der ersten KEM-Phase.

Die konkrete thematische Bearbeitung, in Richtung Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger, mit Ziel Reduktion des enormen fossilen Energiebedarfs und Steigerung des Anteils der erneuerbaren Versorgung, wurde soweit wie möglich vorangetrieben, z.T. durch offene Fragen seitens TÜPL/Bundesheer jedoch verzögert bzw. die ursprünglich erhoffte zügige Umsetzung bis dato verhindert.

Es gab eine Reihe von Abstimmungstermine sowie generell seitens KEM starke Bemühungen, aber mangels ausreichender Kooperationsbereitschaft aufgrund mangelnder Zukunftsperspektiven von Seiten der TÜPL-Verwaltung ist der Zielerreichungsgrad wesentlich unter 100 %. Dank des MRM-Engagements konnten einige Schritte auch in Richtung Umsetzung gesetzt werden sowie das Interesse an einer geeigneten Technologie (ProGrass) geweckt werden.

Allein die nicht zu fixierende Perspektive verhindert aktuell die reale Umsetzung energetischer Maßnahmen.

Umsetzungsgrad:	100%	vier Termine am TÜPL in der Weiterführungsphase
Zielerreichungsgrad:	65 %	Eine konkrete Umsetzung von Energiemaßnahmen wurde soweit wie möglich vorangetrieben bzw. begleitet, z.T. durch offene Fragen seitens der zukünftigen Nutzung/Budgets, ... seitens TÜPL/Bundesheer jedoch bis dato verhindert.

M11 Gebäudesanierungen (rV)

Hier ging es um Information und Impulse zur thermischen Sanierung. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die Vermittlung der Vorteile einer thermischen Sanierung gelegt, auch anhand gelungener Beispiele in der Region.

Weiters ging es um konkrete Projektbegleitung bzw. -unterstützung, nicht nur, aber auch im Bereich der öffentlichen Gebäude. Der Neubau des Gemeindeamtes in Eichenbach ist bezüglich der energetischen Daten ein Musterbeispiel einer energieeffizienten Umsetzung (EKZ 20). Die Generalsanierung der Gemeindeämter in Allentsteig und Göpfritz/Wild (beides historische Gebäude) sind ebenso gelungene Beispiele, die zeigen, dass auch bei historischen Gebäuden wesentliche Einsparungen möglich sind. Dabei gelang es auch Impulse und Anregungen für Gebäudeeigner bzw. -nutzer zu geben und die Akteure/Lieferanten zu vernetzen (s. auch M7 Branchenkooperation)

Der Trend ist klar:

Muss etwas unbedingt renoviert werden, wird auch über Integration thermischer Maßnahmen nachgedacht. Aufrufe und Beratungsgespräche führten zu einigen Dämmungsmaßnahmen bei Altbauten. Leider konnte noch keine Mustersanierung umgesetzt werden. Dennoch sind im Zuge von Komplettanierungen zweier Gemeindeämter deutliche Verbesserungen bezüglich des Heizwärmebedarfs erzielt worden. Der Neubau eines Gemeindezentrums in nahezu Passivhausqualität mit Fernwärmeanschluss und Auflassung des alten Gemeindeamtes reduziert den Heizenergiebedarf dort um mehr als die Hälfte.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

M12 Licht im Ortsraum

Seitens des KEM-Managements wurde die Kommunikation mit Anbieter- bzw. Vertriebsfirmen initiiert und betreut und entsprechende Infoveranstaltungen bzw. Produktpräsentationen organisiert.

Das Thema wurde im Rahmen der KEM-Begleitung der regelmäßigen Amtsleitertreffen betreut, teilweise mit Einbindung und Beteiligung der Energiebeauftragten.

Daraus resultiert das Ergebnis, dass in jeder Gemeinde zumindest probeweise Straßenzüge oder Siedlungsbereiche auf LED umgerüstet wurden. Mittlerweile sind etliche Straßenzüge umgestellt worden, in Neubaugebieten wird a priori LED installiert.

Drei der vier Gemeinden haben per GR-Beschluss fixiert, dass die Umstellung der kompletten Straßenbeleuchtung bis Ende 2019 abgeschlossen sein soll (aus budgetären Gründen auf fünf Jahre verteilt).

Weiters wird ab nun öffentliche Beleuchtung in neu erschlossenen bzw. in Erschließung befindlichen Gebieten in allen Gemeinden grundsätzlich mit LED bewerkstelligt.

Umsetzungsgrad:	100%	
------------------------	------	--

Zielerreichungsgrad:	100 %	
-----------------------------	-------	--

M13 Beteiligungsmodelle

Beteiligungsmodelle bei Erneuerbaren Energie-Anlagen, das war der generelle Titel unter dem diese Modelle vorgestellt wurden. Es gab Informationsveranstaltungen für Gemeinden und Betriebe als mögliche Projektbetreiber, aber auch Infos für Beteiligungsinteressierte, z.T. individuelle Informationsweitergabe und außerdem Modellpräsentation in Kooperation mit dem Waldviertler Energie-Stammtisch.

Es wurden eine Reihe von Anlagen in allen vier Gemeinden entsprechend eingereicht (mit Option auf Umsetzung mittels Beteiligung).

Es wurden rund 100 kWp an Leistung zur Versorgung von Abwasserbeseitigungsanlagen, Gem. und Bildungseinrichtungen installiert.

Nachdem erste Jahresbilanzen von kommunalen PV-Anlagen vorlagen, konnten 2 Gemeinden davon überzeugt werden, eine Aufstockung zu beantragen (KEM-PV-Förderung bei Kläranlagen), eine weitere Gemeinde wollte nun ebenfalls die Zentralkläranlage sowie einen Trinkwasserbrunnen mit insgesamt 45 kWp bestücken, realisiert wurden Anlagen mit in Summe 14 kWp und 2*10 kWp.

Die Gemeinde Allentsteig realisierte eine 12,5-kWp-Kläranlagen-PV über das Förderprogramm Siedlungswasserwirtschaft.

Das Modell sah die Möglichkeit der Kooperation zwischen regionalen Betrieben vor (Gutscheinmodell). Die Umsetzung eines größeren Beteiligungsmodells mit Gutscheinen wurde dann – aufgrund der relativ geringen Zahl teilnehmender Betriebe – nicht realisiert.

Konkret sind aus diesen Impulsen heraus drei Anlagen vorbereitet und begleitet worden und dann auch von Betrieben in der Gemeinde Allentsteig errichtet.

Weiters gibt es ein Beteiligungsprojekt mit Warengutschein nach dem Vorbild der Waldviertler Werkstätten (zweites PV-Projekt am Wegwartehof in Merkenbrechts, Gemeinde Göpfritz/Wild), das 2013 umgesetzt und entsprechend kommuniziert wurde. Die Dokumentation für andere Projektbetreiber und die Rolle der KEM als Vernetzungsplattform wurde ebenso umgesetzt.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100%	

M14 Nutzung von Windkraft

Hier wurde Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit für das regionale Solidaritätsmodell auf Basis des Regionalmodells (Ergebnis der Windinitiative Waldviertel und ergänzender Aktivitäten) geleistet. Die Diskussionen im Bereich Windenergie sind generell und u.E. besonders im Waldviertel besonders intensiv und emotional geführt, insofern ist die Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit hier besonders wichtig.

Die konkrete Projektbegleitung in Richtung Realisierung erfolgte mit Schwerpunkt auf umfassende Information, Aufzeigen von Fehlinformationen (Strom wird nicht gebraucht, ...) und die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung und entsprechender Beteiligungsmodelle bei Windkraftprojekten. Sinnvollerweise wurde dabei das Thema Beteiligung als Möglichkeit für alle Erneuerbaren Energie-Anlagen vorgestellt.

Nach der Veröffentlichung der Eignungszonen seitens des Landes NÖ sind derzeit drei Standorte ausgewiesen in der Kleinregion. Zudem könnte es sein, dass der militärische Flugsicherheitsbereich die Standorte in TÜPL-Nähe reduziert. Übrig geblieben sind ausgehend von 9 Anlagen, Standorte für drei Anlagen, die aber in landschaftlich eher sensiblem Gebiet liegen, weswegen das Projekt durchaus kontrovers diskutiert wird. Es zeigt sich, Windkraftanlagen sind sehr schwer durchsetzbar und die Verfahren dauern wesentlich länger, sind aber am Weg.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	75 %	Begründet in Verfahrensdauer generell, Einsprüche, ...

M15 Querverbreitung der Schwerpunkte

Die Vernetzung mit anderen KEMs betraf z.B. die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung/Bewusstseinsbildung im Rahmen eines gemeinsamen Messestandes und eines Gewinnspiels bei der BioEM.

Betreffend Erfahrungsaustausch und Vernetzung nahm die KEM ASTEG an einer Reihe von regionalen, landes- oder bundesweiten Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch und zum Finden gemeinsamer Ansatzpunkte teil. Dabei ging es auch, z.B. um die Prüfung der gemeinsamen Gründung eines Regionsbetriebs mit einer anderen (ebenso relativ „kleinen“ KEM). Diese Überlegungen sind aktuell noch in der Projektphase.

Beim Thema PV und Speicher war ASTEG im Waldviertel als KEM sehr aktiv und konnte zwei Veranstaltungen ausrichten, die jeweils auch in Kooperation mit den Nachbar-KEMs beworben wurden und so sehr gut besucht waren.

Umsetzungsgrad:	100%	
Zielerreichungsgrad:	100 %	

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: „Mitternachtssonne“

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM ASTEG

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung: Interdisziplinäre Aktion zu Bewusstseinsbildung einerseits und zur Produktplatzierung und Firmenkooperation andererseits.
Themenfelder: Strom aus PV und Kleinwindkraft (Erneuerbare Energie), Speichertechnologie, dezentrale Stromversorgung, Elektromobilität, öff. Beschaffung.
Interessierten Bürgern und Gemeindevertretern wurden Informationsveranstaltungen zum Thema Stromspeicher mit jeweils Herstellern/Handelsvertretern von Produkten aus österreichischer Fertigung angeboten. Der Anstoß dazu kam aus zahlreichen Beratungsgesprächen im KEM-Büro, wobei immer wieder nach dezentralen Akku-Lösungen gefragt wurde. Öffentliche Information für mehrere Interessenten erschien dabei sinnvoller als die Vermittlung von Einzelgesprächen. Über die Kleinregionszeitung „ASTEG-Kurier“ wurden zu Jahresbeginn Interessenten angesprochen, für Mitte April eine Veranstaltung organisiert. Nahezu alle Besucher wollten weiter informiert werden, daher wurde eine Folgeveranstaltung geplant und Mitte September durchgeführt.

Projektkategorie: Primär: Erneuerbare Energie (Photovoltaik, Kleinwindkraft, Stromspeicher)
sekundär: Bewusstseinsbildung; Öffentl. Beschaffung; Mobilität (E-Mobilität)

Ansprechperson MRM der KEM ASTEG

Name: Ulrich B. Küntzel

E-Mail: kem@asteg.at

Tel.: 0660 – 31 40 540

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.asteg.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Die KEM-immanente ständige Fokussierung auf die Eigenversorgung mit Strom aus erneuerbaren Quellen führte in der Bevölkerung zum Wunsch nach Kennenlernen von Möglichkeiten zur temporären Speicherung nicht sofort benötigter elektrischer Energie, überwiegend aus Photovoltaik. Einige Bürgermeister sehen darin die Technologie der Zukunft, um rasch etwas für Klimaschutz und Energieautarkie zu tun. Dabei ist ihnen die möglichst autarke Versorgung kommunaler Einrichtungen ebenso wichtig wie die Etablierung solcher Systeme in Privathaushalten, Institutionen und Unternehmen mit adäquat dimensioniertem Strombedarf, also auch landwirtschaftliche Betriebe. Daher wurde spontan die Forcierung dieses Themas auch ohne Abbildung im Umsetzungskonzept in Angriff genommen. Die Einbindung von österreichischen Herstellern und regionalen Installationsbetrieben soll dabei die heimische Wertschöpfung stärken. Als Nebenaspekt ist die Elektromobilität involviert, bietet ein Stromspeichersystem doch die Möglichkeit des nächtlichen Ladens der Antriebsakkus mit eigenem Solarstrom, womit nun wirklich keine „grauen“ CO₂-Emissionen aus EVU-Strom mehr existieren. Das betrifft private und Betriebsfahrzeuge ebenso wie e-Carsharings beliebiger Trägerstrukturen.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalte und Ziel:

Ziel: Installation von 2 Stromspeicheranlagen mit max. 10 kW und Zurverfügungstellung derselben als Demo-Anlagen mit Bereitstellung von Monitoring-Daten für andere Interessenten aus der Modellregion.

Ablauf des Projekts:

Jänner 2015: Aufruf an Interessenten für Stromspeicher, sich beim MRM zu melden. Fünf Meldungen bis Ende Februar. Planung einer VA im kleinen Rahmen in einem Dorftreff (12 Pers. Kapazität)

März 2015: Ankündigung der VA für den 14. April 2015 in Gemeindezeitungen, auf Homepage und mittels Plakaten / Aushängen, Übernahme in VA-Kalender des Waldviertler Energiestammtisches sowie in den der eNu unter dem Titel „Mitternachtssonne“ Bis 10. April 25 Meldungen, nahezu die Hälfte von außerhalb der KEM ASTEG.

14. April 2015: Durchführung von „Mitternachtssonne“ im Dorftreff Hausbach mit mehr als 40 Besuchern. Fachreferent: Christoph Lang, CLE Energiesysteme, Produkte der Firma Neovoltaik aus Hartberg/Stmk. Eintrag von 10 Haushalten bzw. LWS-Betrieben für Beratung vor Ort – 5 mit bestehender PV, 5 noch ohne PV; Windkraft nicht beteiligt. 38 Einträge für weiteren Informationsbedarf auf Anwesenheitsliste.

Mai bis Juli 2015: Vor-Ort-Analysen durch CLE, Unterbreitung von Angeboten an die Interessenten.

Juni 2015: Kontaktaufnahme mit der Fa. Fronius bei der BioEM in Großschönau; in der Folge Vereinbarung eines Termins für Produktpräsentation für Mitte September. Bewerbung der Veranstaltung wie zuvor, Ausweitung auf Gemeinden der neuen LEADER-Region „Kamptal“.

August 2015: CLE installiert eine PV mit Speicher (4,5 kWp) in der KEM und einen Speicher zu bestehender PV außerhalb der KEM ASTEG.

15. September 2015: Durchführung von „Mitternachtssonne 2“ in Echtsenbach. Vertreter der Firmen Fronius (Simon Noringbauer) und Appel (Christoph Annerl) stellen das „Energy Package“ vor. >60 Besucher, etwa die Hälfte nicht aus der KEM, davon die meisten aus der LR Kamptal (v.a. Bürgermeister und Umweltgemeinderäte).

Dass es in NÖ (noch) keine Stromspeicherförderung gibt, erfuhren die meisten Interessenten erst am Schluss des Infoabends, weswegen leichter Unmut aufkam, denn das besprochene Produkt Energy Package ist nicht gerade billig, auch wenn eine 5 kWp-PV mit Speicher aktuell so viel kostet wie 5 kWp-eine PV ohne Speicher vor vier Jahren und die Amortisationszeit durch dezimierten Zukauf von Netzstrom noch kürzer geworden ist.

In der Folge baten alle Interessenten um Benachrichtigung, sobald es eine irgendwie geartete Förderung gibt, die sie in Anspruch nehmen können.

Daher verfasste der MRM ein kurzes Konzept für ein ausgleichendes Förderszenario seitens des Klimafonds, welches dort mit Interesse wahrgenommen wurde. Als Konsequenz wurde der MRM als Mitglied der Arbeitsgruppe „Rahmenbedingungen“ innerhalb der Klimafonds-Speicherinitiative 2016 nominiert.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Arbeitszeit im Rahmen des MRM-Managements passend zur KEM:

Materialkosten sind keine entstanden, die Referenten sahen die Abende als Werbeveranstaltungen und nahmen daher kein Honorar; die Räumlichkeiten wurden gegen Konsum von Speisen und Getränken ohne weitere Kosten zur Verfügung gestellt.

Man kann also von Null Euro Kosten ausgehen. Allerdings sind auch keine monetären Einsparungen konstatierbar.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

< 1 Tonne in 2015;

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Da bisher nur eine Speicheranlage weniger als erwartet in der KEM installiert wurde, kann das Ziel als fast erreicht betrachtet werden. Zumindest ist das Interesse an dieser Art der dezentralen Energieautonomie in weiten Teilen der Bevölkerung geweckt worden.

Als einbremsend hat sich die in Niederösterreich (noch?) nicht vorhandene Förderung für die Anschaffung von den immer noch teuren Speichern herausgestellt. Ein gezielter Investitionszuschuss würde höchstwahrscheinlich für eine deutliche Steigerung bei der Implementierung von Stromspeichern führen. Der MRM versprach, sich für die Ermöglichung von Förderungen einzusetzen.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Wichtig für den Erfolg war großteils die Flexibilität des Managements, das ad hoc auf Anregungen aus der Bevölkerung einerseits sowie auf das ständig beobachtete Angebot (Messen, Präsentationen, Anfragen) einschlägiger Hersteller andererseits reagierte und relativ kurzfristig die Interessenten zusammen brachte.

Motivationsfaktoren:

Ähnliche Projekte waren unbekannt; im Gegenteil, andere Gemeinden wurden durch unsere Initiative auf diese Art der Stromversorgung aufmerksam. Die Partizipation regional bekannter Handwerksbetriebe (Elektroinstallateure, Vertriebspartner) erweist sich förderlich und sollte immer angestrebt werden.

Projektrelevante Webadresse:

www.asteg.at bzw.

Dokumentation (s. nächste Seiten!)



Wir sind am Weg!

– und Energie-Modellregion

Windrad in Betrieb zu nehmen, um bilanziell energieautark zu werden, d.h. es wird in einem Jahr mindestens so viel Strom aus erneuerbaren Quellen produziert wie insgesamt im selben Jahr verbraucht wird.



ARA-PV Limpfings / Schwarzenau

Eine weitere Optimierung besonders für PV-Strom besteht in der Speicherung tagsüber und der Abgabe nachts. Eine steirische Firma hat speziell für Privathaushalte (ca. 5 bis 10 Kilowatt Peakleistung) längerlebige

Akkus entwickelt, die durchaus leistungsfähig sind (Rabatt-Aktion). Wer Interesse an einem Präsentationsvortrag für solche Stromspeicher hat, meldet das bitte bis Ende Februar 2015 beim jeweiligen Gemeindeamtsleiter an. Bei genügend Interessenten wird eine Veranstaltung in der ASTEG organisiert werden.

Gehen wir also gemeinsam den eingeschlagenen Klima- und Energieweg weiter in und durch das Jahr 2015!

Alles gute im neuen Jahr wünscht
 Ihnen und Euch
 Ulrich B. Küntzel.



Klima- und Energie-Modellregionen
 heute aktiv, morgen autark

Ankündigung der Speicherinitiative in der Kleinregionszeitung zum Jahreswechsel 2014/15

The screenshot shows the website interface with a navigation bar for regions: Allentsteig, Schwarzenau, TÜPI, Echtsenbach, Göpfritz/Wild. The main content area features a news article titled "„Mitternachts-Sonne“" with a warning that the entry is no longer current. The article text includes: "Strom aus Photovoltaik auch im Dunkeln - Moderne Speichersysteme machen es möglich!", "Info-Veranstaltung am 14. April 2015", "Dortreff Hausbach um 19:30 Uhr", and "Vortrag von Christoph Lang / CLE Energiesysteme". A sidebar on the left contains menu items like News, Veranstaltungen, and Betriebe. A search bar is located in the bottom right corner.

Ankündigung der ersten Veranstaltung auf der ASTEG-Homepage Anfang April 2015

Berichterstattung in Printmedien, aber auch mit Fotogalerie in online-Medien:

<http://www.meinbezirk.at/zwettl/wirtschaft/zukunftstechnologie-stromspeicher-d1325513.html>

Allensteig Schwarzenau TÜPI Echtsenbach Göpfritz/Wild

Startseite > News

Photovoltaikstrom auch im Dunkeln!

Achtung: dieser Eintrag ist nicht mehr aktuell!

Die Klima- und Energie-Modellregion ASTEG bietet einen weiteren Informationsvortrag zum Thema "Moderne Stromspeicher" an.

Selbst produzierten Photovoltaik-Strom ins Netz einzuspeisen ist nicht mehr lukrativ. Zur Nutzung möglichst der ganzen, eigenen Ökoenergie sind intelligente Stromspeichersysteme optimal geeignet. Somit können Einfamilienhäuser oder auch Betriebe mit mäßigem Stromverbrauch nahezu unabhängig vom Bezug elektrischer Energie aus dem Netz werden. Insbesondere Landwirtschaftliche Betriebe können großen Nutzen daraus ziehen. Sehr interessant ist die Lösung für bestehende PV-Anlagen, bei denen der ÖMAG-Tarif in absehbarer Zeit abläuft, die aber noch gut funktionieren. Eine Notstromversorgung ist generell möglich.



Nur so groß wie eine Waschmaschine und kinderleicht zu bedienen: Das neue Speichermodul - eine gute Investition in die Energie-Zukunft unserer Jugend.

Zu diesem Thema gibt es einen **Info-Abend am Dienstag, den 15. September 2015 ab 19:30 Uhr im Gasthof Josef Klang in 3903 Echtsenbach, Marktplatz 5.**

Es referieren Simon Noringbauer von der Fa. Fronius sowie Christoph Annerl von der Fa. Appel.

Der Eintritt ist frei.

ACHTUNG NEU: Keine Anmeldung notwendig - genügend Sitzplätze vorhanden !
Es lädt herzlich ein der Modellregionsmanager der KEM ASTEG, Ulrich B. Küntzel.

 Photovoltaikstrom auch im Dunkeln

07.09.2015

Sitemap | Telefonzelle | Suche | Impressum

ASTEG
Region zwischen Wild, Kamp & Thaya

News
Veranstaltungen
Tourismus
Betriebe
Vereine
Kleinregion ASTEG
Klima- und Energie-Modellregion
WV Knödelregion
Downloads
Kontakt

Find us on Facebook

Wetter
Mi 9°C
Do 5°C
Fr 10°C

WALDVIERTLER Knödel REGION
www.asteg.at

Klima- und Energie-Modellregionen

Suchbegriff
Suche

Nächste Veranstaltungen

- Mutter-Eltern-Beratung (03.12.2015)
- Mutter-Eltern-Beratung (03.12.2015)
- 11. Gesundheitstreffen "Der perfekte Snack" (03.12.2015)
- Punschstand (04.12.2015)
- Advent-Dampfbummelzug (05.12.2015)

Ankündigung 2. Info-Veranstaltung auf ASTEG-Homepage Anfang September 2015

Weiterhin Ankündigung in allen regionalen Printmedien und natürlich in den Gemeindezeitungen.

„Mitternachts-Sonne“

Strom aus Photovoltaik auch im Dunkeln

Moderne Speichersysteme machen es möglich!



Endlich am Markt – der FRONIUS Energy Package Stromspeicher!

- 4,5 bis 12 kWh Kapazität (>80 % voll nutzbar)
- gleich- oder wechselstromseitig einsetzbar
- nur so groß wie eine Waschmaschine
- enorm ladezyklenfest (Lithium-Eisenphosphat)
- kann Notstromfunktion übernehmen (3-phasig)
- kinderleicht zu bedienen

Unabhängig. Sicher. Ökologisch.

Interessant auch für Landwirtschaftsbetriebe oder bei Auslaufen des ÖMAG-Tarifes!

Info-Veranstaltung am Dienstag, 15. September 2015

Gasthof Josef Klang, 3903 Echtsenbach (Marktplatz)

Beginn um 19:30 Uhr Eintritt frei.

Referenten: DI Simon Noringbauer (Fa. FRONIUS) und Christoph Annerl (Fa. APPEL)

Bitte bis 10.09.'15 anmelden unter kem@asteg.at !!!



ALLE SPAREN TÄGLICH ENERGIE UND GELD.



Gesteigertes Interesse an der Folgeveranstaltung am 15. September 2015

Erster Erfolg bei KEM-Kampagne

Die Stromspeicherinitiative in der KEM ASTEG zeigt Wirkung.

■ HAUSBACH (kuli). Auf die Initiative der Klima- und Energie-modellregion ASTEG hin, die Mitte April 2015 einen Informationsabend unter dem Titel „Mitternachtssonne – Photovoltaikstrom auch im Dunkeln“ veranstaltet hatte, haben sich Iris Lindner und Karl Georg Robin (Künstlername: Subhash) dazu entschlossen, eine Photovoltaikanlage (PV) mit Stromspeicher auf bzw. in ihrem Haus installieren zu lassen. Die Firma Neovoltaik lieferte alle Komponenten, nachdem zuvor eine gründliche Analyse der Verbrauchssituation durchgeführt wurde. Da Subhash viel mit Computern und anderen strombetriebenen Geräten arbeitet, ist ihm die Stromausfallsüberbrückung des Speichersystems wichtig, falls es zu netzabhängigen Störungen kommt. Iris Lindner arbeitet als Kunstmalerin eher bei Tageslicht, in der dunklen Jahreszeit aber auch



Subhash und Iris Lindner mit einem PV-Modul und ihrem Stromspeicher, empfohlen von KEM-Manager Ulrich B. Küntzel (v.l.).

Foto: kuli

mit hellem Kunstlicht. „Für die beiden ist ein dynamisches Speichersystem wie der NeoStore optimal geeignet“, meint Modellregionsmanager Ulrich B. Küntzel. „Mit dem eigenen Strom aus der 4,5-kWpeak-Anlage lassen sich über 80 Prozent des Verbrauchs

decken, es muss nur noch wenig eingespeist werden. PV-Strom vom eigenen Dach selbst verbrauchen – auch zeitversetzt – trägt maßgeblich zum Klimaschutz bei und sorgt für die wichtige Dezentralisierung bei der Energiebereitstellung.“ 1556073